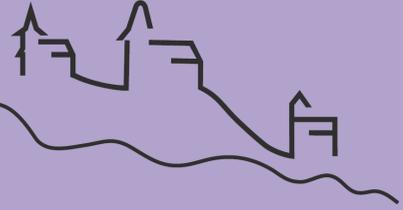


InnersteBlick



Gemeindebrief

der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Innerstetal

Heinde • Lechstädt • Listringen • Groß Düngen • Klein Düngen • Hockeln

Ausgabe 4

Dezember 2022– Februar 2023

Thema:

Vorfreude?



Inhalt

Ausgabe 4 | 2022

Thema

Vorfreude?
4-11

Ankündigungen

12, 13

Gottesdienstplan

16-17

Wendepunkte

Freud und Leid
22, 23

Aus der Gemeinde

Erntedank, Kürbisfest

25-28

Schmunzelgeschichte

Gott und der Lottogewinn
30

Buch- oder Serientipp

Hilfe, die Herdmanns kommen
31

Aus den Kitas

34-35

Menschen im Innerstetal

Nachruf: Nikolaus Graf v. Kielmansegg
36



Vorfreude?

Elisabet war im sechsten Monat schwanger, als sie sich auf den Weg zu ihrer Freundin Maria machte. Der Weg zu ihr war beschwerlich geworden. Ihre Füße waren dick angeschwollen und verschwanden immer weiter unter ihrem Bauch. Immerzu hatte sie Rückenschmerzen und wenn das Baby strampelte, hatte sie ein leicht flaues Gefühl im Magen.

Doch all das nahm Elisabet lächelnd in Kauf. Sie hatte schon gar nicht mehr damit gerechnet, schwanger zu werden. Eigentlich war sie schon zu alt, jenseits der Wechseljahre. Doch auf einmal war es da. Ihr ungeborenes Kind. Die ersten Monate hat sie noch gebangt. Fünf Monate traute sie sich nicht das Haus zu verlassen. Was wäre, wenn sie es doch wieder verlieren würde. So oft hatte sie das schon mitgemacht. Das Gerede hinter ihrem Rücken konnte sie nicht ertragen. Auch jetzt, wo die Schwangerschaft schon so weit fortgeschritten war, blieb der Gedanke. Wird bei der Geburt alles gut gehen?

Die Sorgen verließen Elisabet nicht, auch als sie sich Marias Haus näherte. Eigentlich wurden sie von Tag zu Tag lauter. So sehr sie sich auch auf ihr Kind freute, diese Veränderung in ihrem Leben war angsteinflößend. Gedankenverloren streichelte sie über ihren Bauch. Dabei hatte sie die Worte ihres Mannes Zacharias im Ohr: „Gott ist uns gnädig. Er hat uns dieses Kind geschenkt.“ Worte, die sie in ihrem Herzen bewegte, die zwar nicht ihre negativen Gedanken vertrieben, ihr aber Mut machten. Denn sie wusste, Gott hörte ihre Gebete und ließ sie mit ihren Sorgen nicht allein.



Foto: Michael Weissbach

Sie wurde gesegnet, und so füllte sich ihr Herz mit Vertrauen, als sie vor der Haustür Marias stand. Elisabet klopfte. Gespannt wartete sie darauf, dass ihre Freundin die Tür öffnete. Dann stand Maria vor ihr. Sie sah anders aus, als wäre etwas Außergewöhnliches in ihrem Leben passiert.

Es vergingen einige Wochen, bis sich die beiden Frauen wiedersahen. Diesmal stand Maria vor Elisabet's Tür. Freuden-sprünge machte das ungeborene Baby in ihrem Bauch. Sie spürte, die Hoffnung wächst heran. Ein Mensch, der alles verändern würde. So wurde erst Johannes und sechs Monate später Jesus geboren.

Ganz gleich, ob sie ein sorgenvolles oder freudiges Herz haben, bleiben Sie in der Adventszeit behütet!

Ihre Pastorin

Elisabeth Kulus

Wenn ich an Weihnachten denke ...

Lechstedter Senior*innen erinnern sich

Von Manuela Konrad-Nöhren

In dieser Ausgabe widmet sich die Reaktion des Innersteblick dem Thema „Vorfreude“. Gerade zu Weihnachten spielt die Vorfreude eine große Rolle. Nicht umsonst heißt ein Sprichwort: „Vorfreude ist die schönste Freude“. Vielleicht ist es so, weil die Vorfreude einen sehr langen Zeitraum betreffen kann und der Phantasie hierbei keine Grenzen gesetzt sind. Aber wenn der Moment dann da ist, ist es „nur“ ein kurzer Augenblick.

Bei den Senior*innen in Lechstedt glänzen teilweise die Augen, wenn sie sich an die Weihnachtszeit ihre Kindheit zurück erinnern, auch wenn es oft ärmliche, entbehrensreiche Verhältnisse waren, in denen sie gelebt haben. Aber einige verbinden mit Weihnachten in ihrer Kindheit sofort auch Bombenalarm und Krieg. Trotzdem war es für viele eine ganz besondere, eine schöne Zeit. Lesen Sie selbst.



Peter und Reinhard Gal, 1950 und 1946 geboren, in Lechstedt aufgewachsen. Für die Brüder war Weihnachten immer ein großes Geheimnis, sogar durch das Schlüsselloch konnte man nicht gucken, es hing ein Topflappen davor. Weihnachten feierten sie ganz festlich im Anzug und sehr still mussten sie sein. Aber sie erinnern sich auch an große Überraschungen, die sich hinter dem Baum und einem bunten Teller versteckten: Mal war es ein Fahrrad und ein toller Trecker, der sich lenken ließ. Reinhard Gal berichtet zudem nicht ohne Stolz, dass er das erste Nachkriegskind ist, das in Lechstedt geboren ist.



Ingrid Kühn, Jahrgang 1940, wuchs in Hildesheim auf. Für ihre neun Geschwister gab es vor der Bescherung nur eins: Der Gang in die Kirche, egal, wie das Wetter war. Nicht unwichtig, wenn man nur Strümpfe unter dem Rock trug und die Kälte an den Oberschenkeln schnell hochkroch. Nach der Kirche gab es Abendbrot, erst danach klingelte das Glöckchen, das Zeichen zum Betreten der Stube. „Wir waren schon mit einem bunten Teller sehr zufrieden“, erinnert sich Ingrid Kühn. Sie resümiert, dass es zwar eine arme Zeit, aber eine sehr schöne Zeit war, auch, weil es einen großen Zusammenhalt in der Familie gab.



Jutta Bertram, 1949 geboren, aufgewachsen in Lechstedt. Für sie war Weihnachten immer aufregend und sehr schön. Wie bei fast allen ging es zuerst in die Kirche, und danach wollte sie ganz schnell nach Hause. Dementsprechend war sie immer die erste an der Tür, aber es nutzte ihr nichts, denn sie musste erst einmal auf den Rest ihrer Familie warten, ehe es die lang ersehnte Bescherung gab.



Margret Schütte, 1947 geboren, in Lechstedt aufgewachsen: Für sie ist Weihnachten fast mystisch und nach wie vor ganz ganz wichtig. Sie feiert Weihnachten im Kreise ihrer Familie. In ihrer Kindheit lag fast immer Schnee, dabei denkt sie auch an ihre Oma, bei ihr war sie, ehe der Weihnachtsmann kam. Ihr Vater war immer sehr sparsam, fast geizig. Einmal wollte er an Heiligabend gutes Geschäft mit einem Baumhändler am PvH in Hildesheim machen, als er ziemlich spät noch einen Baum kaufen wollte. Doch der ließ nicht mit sich handeln, sodass sie ohne Baum nach Hause kamen. Kurzerhand musste die Edeltanne im Garten dran glauben, denn ohne Baum kein Weihnachten.



Siegrid Hennies, Jahrgang 1946, wuchs in Lechstedt auf. Viele Jahre hat sie mit ihrer Schwiegermutter Weihnachten gefeiert. Nach deren Tod konnte sie sich mit ihrem Mann ihren großen Wunsch erfüllen: Weihnachten in den Bergen. Es war eines ihrer schönsten Weihnachten.

Alice Hartlepp, geboren 1950, aufgewachsen in Hildesheim. Sie erinnert sich an ihre Lieblingspuppe, eine „Schildkröt Babypuppe“, die sie von ihrem Großvater im Alter von vier Jahren geschenkt bekam und sie heute noch hat. Diese Puppe verschwand – wie von Geisterhand – jedes Jahr kurz vor Weihnachten. Sie tauchte dann an Heiligabend mit neuen Kleidern unter dem Christbaum wieder auf, einmal sogar in einem selbstgetischlerten Himmelbett.



Annemarie Heppner, geboren 1950, aufgewachsen in Lechstedt. Ihr einschlägigstes Erlebnis ereignete sich nicht mehr in ihrer Kindheit, wohl Anfang der 1970er Jahre. Einen Tag vor Weihnachten wurde ein Ofen so stark befeuert, dass er anfang zu glühen, dabei wurde auch der Schornstein in Mitleidenschaft gezogen. Als die Familie das bemerkte, konnte sie die ganze Situation gerade noch mit einem Wasserschlauch aus dem anliegenden Stall retten. Es stank zwar Weihnachten im ganzen Haus noch nach Rauch, aber niemand schimpfte, denn die Familie war froh, dass nicht mehr passiert war.



Rainer Heppner, 1946 geboren, aufgewachsen bei Lemgo. Er denkt bei diesem Thema eher an den Nikolaus. Er hat seine kleinen Schuhe immer ins Fenster gestellt, meist mit einem Wunschzettel. Einmal wünschte er sich Zündplättchen für seine Pistole. Als er am nächsten Morgen erwartungsvoll in die Schuhe blickte, fand er keine Zündplättchen, nur einen Hinweis: Zündplättchen habe ich nicht. Das habe seinen Glauben an den Nikolaus doch sehr erschüttert, erzählt Rainer Heppner schmunzelnd.



Edith Strothotto, geboren 1933, aufgewachsen in Breslau und Halle/ Saale. In Breslau verlebte sie in der Großfamilie eine schöne Kindheit, im Krieg war es nicht mehr so freudvoll. Sie freute sich sehr auf Weihnachten, auch auf Geschenke, aber wenn Schnee lag, waren Schneeballschlachten eine tolle Sache.

Joachim Thill, 1940 in Breslau geboren. Auch er erinnert sich an arme und entbehrensreiche Zeiten nach dem Krieg. Seine vierköpfige Familie floh aus Schlesien und wohnte bei Familie Ehlke in Lechstedt. Wie so viele Geflüchtete in dieser Zeit, in nur einem Zimmer. Trotz des wenigen Platzes gab es aber einen Weihnachtsbaum, und es wurde viel improvisiert, aus Altem wurde Neues gemacht, das traf sowohl auf Anzihsachen zu wie auch auf Spielzeug. So gab es beispielsweise aus einem alten Mantel eine neue Hose. Später kam Joachim Thills Vater aus der Gefangenschaft zurück. Große Freude.



Edelgard Franke, geboren 1938, aufgewachsen in Salzgitter. Sie erinnert sich, dass das Wohnzimmer zu Weihnachten immer abgeschlossen war, erst wenn die Glocke klingelte, durfte man in die Stube. Vorher ging es aber zur Kirche. Geschenke waren auch schön, aber am wichtigsten war Frau Franke das ganze Drumherum.



Hanne(lore) Dannenberg, geboren 1935, aufgewachsen in Holzminden. Sie verbindet mit Weihnachten zu allererst: Bombenangriffe und der Weg in den Bunker. Zudem war sie – wie so viele ihrer Generation – allein mit ihrer Mutter.



Portrait-Fotos:
Manuela
Konrad-Nöhren

Du bist ein
Gott, der mich **sieht.** «

GENESIS 16,13

JAHRESLOSUNG 2023

Vorfreude – früher und heute

Von Beate Hintze

Wie war und ist es mit der Vorfreude. Hui, da muss ich tatsächlich erstmal darüber nachdenken. Sollte man gar nicht meinen, dass einem so ganz spontan gar nichts Großartiges einfallen will. Das ist ja in der heutigen Zeit, geprägt von Nachrichten über Kriege, Hunger, Umweltkatastrophen, Pandemie, Energiekrise, Klimakrise und, und, und gar nicht so einfach, überhaupt Freude zu empfinden. Und dann auch noch Vorfreude.

Als Kind hätte ich diese Frage spontan beantworten können. Die Vorfreude auf den Heiligen Abend ließ mich schier platzen, kaum auszuhalten. Auf jeden Geburtstag in der Familie habe ich mich gefreut – und auf den eigenen ganz besonders. Dann kam Besuch und es gab Kuchen. Große Vorfreude auf den Schnee im Winter und den heißen Kakao, den wir nach dem Rodeln, warm eingemummelt, auf dem Sofa trinken durften, auf die Ankunft der Geschwisterchen. Es gab viele kleine und große Ereignisse, auf die ich mich mit kindlichem Gemüt gefreut habe.

Als Heranwachsende war die Aufregung auf meine Konfirmation groß. Das hieß

damals nicht nur, dass man nun „religionsmündig“ ist, sondern das war der Eintritt ins Erwachsenenleben – musste ja eine tolle Sache sein und manche Leute redeten einen jetzt mit „Sie“ an. Dann kam der Schulabschluss, brauchte man doch danach nicht mehr in die Schule (haha). Und die Vorfreude auf den ersten Tag in der Lehre (wieder mit Berufsschule, hm), ebenso auf den Abschluss selbiger, den Erwerb des Führerscheins und die damit verbundene Mobilität, die erste eigene Wohnung... Später dann auf die eigene Hochzeit, die Ankunft der Kinder, durch sie lernte man tatsächlich wieder, die kindliche Vorfreude auf anstehende Feiern und Ereignisse zu teilen.

Heute freue ich mich auf Besuche von und bei meinen Kindern und Großkindern, egal zu welchem Anlass. Es ist nicht mehr die Art von Vorfreude, die mich als Kind vor Weihnachten gepackt hat, aber sie ist sehr beständig.



Aus: Gemeindebrief.
evangelisch.de

Ist Vorfreude die schönste Freude?

Der Volksmund sagt: Vorfreude die schönste Freude. Aber stimmt das wirklich?

Von Corinna Riechelmann

Jetzt, in den Tagen vor Weihnachten, fällt es besonders Kindern schwer, sich in Geduld zu üben, die Zeit bis zur Bescherung ist besonders lang. Und wir Eltern freuen uns mit ihnen. Wenn ich an meine Kind-

heit zurückdenke, war die Vorfreude auf meinen Geburtstag und Weihnachten immer riesengroß – wusste ich doch nie, mit welchem Geschenk mich meine Eltern überraschen. Je näher der Geburtstag



rückte, desto eifriger drehten sich meine Gedanken um das, was mich vielleicht erwartet, wie schön die Geburtstagsfeier sein wird und was ich mit meinen Geschenken machen könnte. Ähnlich ging es mir vor Weihnachten, die Zeit der Vorfreude auf den Heiligabend wurde untermalt durch Kekse backen, Sterne basteln, Weihnachtslieder singen und selber kleine Geschenke vorbereiten. War dann der Heiligabend endlich da, wurden wir Kinder kurz vor der Bescherung ins Kinderzimmer geschickt. Den ganzen Tag schon war der Teil des Wohnzimmers, in dem der Weihnachtsbaum und die Geschenke waren, durch ein großes Tuch verdeckt. Nicht enden wollende Minuten harrten mein Bruder und ich aus, bis wir aus dem Nebenraum die ersten Töne von „Stille Nacht, heilige Nacht“ hörten, meine Mutter ein Glöckchen läutete und rief: „Das Christkind war da!“ Wir könnten die Zeit bis zu diesem Ruf kaum aushalten, die Vorfreude war nicht mehr zu steigern, die Aufregung unermesslich groß. Herrlich, an diese glücklichen Momente denke ich so gerne zurück!

„Die Vorfreude ist eine Emotion, die durch die Erwartung eines künftigen, positiven Ereignisses gekennzeichnet ist. Sie wird durch das Eintreffen dieses Ereignisses beendet. Die Vorfreude geht sowohl semantisch als auch zeitlich der Freude voran“. Das ist die nüchterne Definition, die bei Wikipedia zu finden ist, wenn man nach dem Begriff „Vorfreude“ sucht. Leider ist das ja tatsächlich auch so. Auch daran erinnere ich mich noch gut. Einmal, an dem Tag nach meinem Geburtstag, war ich sogar einen Moment traurig und dachte daran, dass es jetzt so schrecklich lange dau-

ert, bis der nächste kommt.

Und was ist, wenn man in seiner Vorfreude zu große Erwartungen entwickelt hat und diese nicht erfüllt werden?

Auch das kann passieren und die Enttäuschung ist groß. Dennoch ist die Vorfreude eine ganz wichtige Fähigkeit! Auf etwas Schönes zu warten, sich in Geduld zu üben, macht doch die Dinge erst wertvoll und zu etwas Besonderem. Die Vorfreude auf schöne Ereignisse hebt die Stimmung und macht glücklich.

Auch nach den Erkenntnissen der Forscher ist die Vorfreude die schönste Freude. Das bedeutet zum Beispiel in Bezug auf einen Urlaub: Mit der Vorfreude beginnt schon die Erholung. So haben holländische Wissenschaftler im Jahr 2019 1.530 Niederländer befragt und dabei festgestellt: Künftige Urlauber sind glücklicher als Menschen, denen kein Urlaub bevorsteht. Etwa acht Wochen hält das Hochgefühl an, bis zum Ende des Urlaubs. (Aus: <https://www.ratgebergesund.de/vorfreude-ist-die-schoenste-freude/>)

Auch wenn manchmal die Ereignisse, die unverhofft kommen, die schönsten Erlebnisse sind, ist aus meiner Sicht die Vorfreude die schönste Freude! Zwar hat sie sich mit den Jahren gelegt und ist nicht mehr so intensiv und schon längst nicht mehr an materielle Dinge geknüpft. Dennoch empfinde ich auch heute noch Vorfreude auf ein Wiedersehen mit lieben Menschen, die ich nur selten sehe. Auf den Duft von gebrannten Mandeln auf dem Weihnachtsmarkt und den ersten Eierpunsch. Oder bis ich die ersten Zugvögel nach dem Winter am Himmel entdecke und weiß, der Frühling kommt.

Und worauf freuen Sie sich als nächstes?

Foto aus: Gemeindebrief.evangelisch.de



Foto: Anne Zueckert-Musiol

Vorfreude im Grundschulalter

Von Anne Zueckert-Musiol

Zum Thema „Vorfreude“ wollten wir Grundschüler befragen und so verabredete ich mich mit Isabell Sandvoss, Klassenlehrerin im 4. Jahrgang der Joseph Müller Grundschule in Groß Düngen.

In einem vorbereiteten Stuhlkreis erwarten mich an einem Freitagmorgen 19 Schülerinnen und Schüler in guter Stimmung und ansprechender Schulatmosphäre. An den Wänden des Klassenraums hängt der Geburtstagskalender der Kinder, Zeichnungen und Bilder strahlen Schaffensfreude und Kreativität aus.

Mein Besuch in der Klasse und das Thema „Vorfreude“ hatte die Lehrerin einen Tag zuvor angekündigt und die vorbereiteten Namensschilder trugen schnell zu einer genseitigen Ansprache zwischen den Schüler*innen und mir sowie einer regen Beteiligung bei.

Spontan erzählen die Kinder, welche kirchlichen und weltlichen Feste sie kennen und mit wieviel Freude sie diesen entgegen fiebern. Die Vorfreude auf Weihnachten beginnt für einige Schüler*innen bereits am 11. November, dem St. Martinstag, für die meisten am 1. Advent. Kerzenschein auf dem Adventskranz, Kakao trinken und Plätzchen backen gehören dazu. Je mehr es auf Weihnachten zugeht, steigen Hoffnung

und Vorfreude auf Schnee und Eis. Einige Schüler*innen spielen ein Instrument und erzählen, dass die musikalische Vorbereitung auf das Weihnachtsfest mit Gitarre, Klavier oder Trompete zwar mühsam sein kann aber auch die Vorfreude auf Weihnachten steigert.

Heilig Abend wird in vielen Familien traditionell mit wiederkehrenden Ritualen gefeiert. Kirchgänge zum Gottesdienst mit den Eltern oder Großeltern gehören häufig zum festen Ablauf, andere verabreden sich zu einem Spaziergang vor dem Essen und der Bescherung.

Die Vorfreude auf das gegenseitige Beschenken hat einen besonderen Stellenwert aber auch gemeinsames Singen und Musizieren verbindet und gehört bei einigen zum festen Bestandteil der Feiertage. Eine Schülerin aus Rumänien berichtet über die Tradition des Nachbarschaftssingen in ihrer Heimat, wo man sich von Haus zu Haus mit weihnachtlichen Liedern zum Fest begrüßt.

Die Schüler*innen der 4. Klasse haben ihre Gedanken zum Thema „Vorfreude“ engagiert vorgetragen und es ist deutlich geworden, wie wichtig der Jahreskreis mit festen Traditionen für den Zusammenhalt der Menschen innerhalb der Generationen sein kann.



Aus: Gemeindebrief.
evangelisch.de

How to Krippenspiel

Vorfreude auf das Krippenspiel: Bin ich schon dabei?

Von Viviana Eggers

Die Weihnachtsgeschichte hat doch eigentlich jeder schon einmal gehört. In der Kirchengemeinde in Heinde kennt man sie als Kind nicht nur, sondern man lebt und spielt sie. Dafür hat Gisela Meyer jahrelang gut gesorgt. Man macht dann aber nicht einfach so beim Krippenspiel mit, nein, es ist ein komplexer und langatmiger Prozess. Um das Krippenspiel einmal komplett zu durchleben, braucht man Jahre, das schafft man nicht in einer Weihnachtszeit. Darum folgt jetzt eine Anleitung, wie man das Krippenspiel richtig in Angriff nimmt!

Zuerst herrscht große Aufregung und Vorfreude, ob man im Kindergarten rekrutiert wird und ein Schaf spielen darf. Dazu braucht man auch nicht zu den Proben gehen, man bekommt am 24. Dezember in der Kirche das Kostüm, die Anweisung, ab und zu „Mäh“ zu sagen und den Hirten zu folgen. Das macht man dann bis zu 3 Jahre, also bis man in der Grundschule ist. Danach ist man Hirte. Das macht man dann auch ein oder zwei Mal. Darauf folgt der große Auftritt als einer der Heiligen Drei Könige oder als gesandter Engel. Manchmal kommt auch ein Gastauftritt als Kaiser Augustus oder sein Verkünder

dazu. Eine weitere Variation in der Phase kann der Wirt sein, bei dem Maria und Josef im Stall unterkommen. Da nicht immer alle diese Rollen vertreten sind, je nach Krippenspielfassung, belegt man in der Regel zwei oder drei davon, bis man dann zum finalen Abschluss kommt: Josef oder Maria!

Sobald man einmal eine dieser beiden Rollen belegt hat, ist man durch, dann wird in der Regel aufgehört. Man hat ja nun auch alles erlebt: Auf dem kalten Kirchenboden von Hirten nach vorne gescheucht werden, über äffelnde Pferde in der Kirche bis hin zum im Stall auf die nächste Szene warten, an der Maria und Josef teilnehmen. Vielleicht kommt man dann als Erwachsener wieder dazu, entweder, weil die eigenen Kinder mitspielen oder weil man jetzt bei den Proben hilft.

So, ich hoffe, es gibt keine offenen Fragen. Falls doch bleibt mir nur eines zu sagen: „Fürchtet euch nicht! Ich verkündige euch große Freude!“ Das Krippenspiel darf dieses Jahr wieder live vorgespielt werden und alle Fragen werden euch beantwortet werden!



Foto: Pixabay

Das nächste Festival kommt ...

Große Freude über Konzertbesuche nach der Pandemie

Von Stefan Hintze

Wer meine Artikel im Innersteblick verfolgt hat, weiß dass ich ausgesprochen oft auf Festivals und Konzerten im Allgemeinen anzutreffen bin. Allein aus diesem Grund war die Pandemie und die ausgefallene Kultur – welche Musik ein jeder als Kulturgut ansieht, mag jeder für sich selbst entscheiden – für mich persönlich sehr hart und lang. Um so größer war meine Erwartung – im zarten Alter von 58 Jahren – an mein erstes „Wacken Openair“, das Metal-Festival in Schleswig-Holstein.

Nun, dieses Festival hat mich und meine Familie von der ersten Sekunde an in seinen Bann gezogen und lässt uns bis heu-

te auch nicht wieder los. Kaum zu Hause habe ich die Karten für das nächste Jahr bestellt. Und nun verfolgt mich täglich und 365 Tage am Stück eine riesige Vorfreude. Jede Ankündigung von weiteren Künstlern, jede Erweiterung meiner Playlist um weitere Musik, jedes Konzert, das ich mir im Internet noch einmal ansehe, verstärkt diese Freude nur noch weiter. Vermutlich kann ich nächstes Jahr, Anfang August alle Lieder auswendig.

Am meisten aber freue ich mich darüber, dass unsere Töchter und Schwiegersöhne uns zu solchen Events „mitnehmen“.

Sara aber sagte:

Gott ließ mich lachen. «

GENESIS 21,6

Monatsspruch FEBRUAR 2023

Aus: Gemeindebrief.
evangelisch.de

Vorfrende als Flüchtling

Von Viviana Eggers



Vorfrende, so habe ich einer Gruppe Ukrainer:innen neulich das Wort erklärt, ist die Freude (joy) VOR (before) einem bevorstehenden Event. Deutsche machen sich das in ihrer Sprache ja oft sehr einfach und beschreiben ihre Wörter sehr simpel aus einzelnen Wörtern, die sie dann beliebig zusammensetzen. Dafür nehme ich auch gerne Schnabeltier („ist Tier, hat Schnabel, Schnabeltier“) als Beispiel. Sie würden es in ihrer Sprache oft genauso machen, bekam ich schmunzelnd die Antwort. Danach sind wir auf Weihnachten zu sprechen gekommen, das sie nicht am 24. Dezember sondern am 6. und 7. Januar feiern. „Man hat einen Tisch mit viel Essen drauf, Geschenke und die ganze Familie kommt. Man trinkt viel zusammen!“ Also wie bei uns, außer dem Datum quasi keine Unterschiede.

Aber viel Vorfrende haben sie jetzt im Moment nicht. Also, doch schon. Darauf, Familie und Freunde wiederzusehen und sich keine Sorgen machen zu müssen, weil man eine Zeit lang nichts von jemandem gehört hat; kann man alles auf das Kriegs-

ende runterbrechen. Denn eigentlich wollen sie alle nur nach Hause und dass der Krieg vorbei ist. Zurück zur Uni und in den Job zuhause, Deutschlernen ist ja ganz nett (oder sehr sehr fies) aber eigentlich will man etwas anderes machen.

Aber wenn der Krieg dann vorbei ist, soll ich zu Besuch kommen und anrufen, dann bekomme ich die Gegend gezeigt und erfahre, welche Restaurants in Charkiw am besten sind... oder vielleicht auch eher gewesen sind. Ein bisschen Vorfrende kann man da trotzdem erkennen, auch wenn sie sehr vorsichtig ausgedrückt ist. Vielleicht besuchen sie die kommenden Weihnachtsmärkte und lassen sich auf ein bisschen Weihnachtsstimmung ein. Vielleicht lernen sie auch die ganze Zeit für ihre Deutschprüfung oder ärgern sich mit dem Jobcenter rum, das im Moment für sie verantwortlich ist. Aber noch freuen sie sich, zwei Mal die Woche zu mir zum Deutschkurs zu kommen; und das kann man ja eigentlich auch Vorfrende nennen. Und angeblich koche ich guten Kaffee.

Fotos aus: Gemeindebrief, evangelisch.de



WELTGEBETSTAG AUS TAIWAN AM 3. MÄRZ 2023

Das Titelbild zum Weltgebetstag am 3. März 2023 hat die Künstlerin **Hui-Wen Hsiao** gestaltet. Sie wurde 1993 in Tainan (Taiwan) geboren. Über ihr Land sagt Hui-Wen Hsiao: „**Wir fühlen uns eigenständig und wollen auf unsere eigene Weise leben. Wir haben euch so viel zu geben.**“ Die Frauen auf dem Gemälde sitzen an einem Bach, beten still und blicken in die Dunkelheit. Trotz der Ungewissheit des Weges, der vor ihnen liegt, wissen sie, dass die Rettung durch Christus gekommen ist. Die Vögel (Mikadofasan und Schwarzgesichtlöfler) sind endemische Tierarten, die vom Aussterben bedroht sind. Die Schmetterlingsorchideen sind der Stolz Taiwans, das weltweit als das „Königreich der Orchideen“ bekannt ist.

Foto: World Day of Prayer International Committee, Inc.

1. Advent, 27. November: Adventskonzert

Bläserchor und Gemischter Chor Heinde laden zum gemeinsamen Adventskonzert in die Heinder Kirche um 17 Uhr ein.

Wünsch dir was!

In der Adventszeit werden wieder drei Bäumchen vor den Kirchen stehen. Es besteht dann wieder die Möglichkeit Weihnachtbaumschmuck zu beschriften/zu bemalen und weiter zu verschenken.

Teamer-Weihnachtsfeier: 2. Advent

Am 4. Dezember wollen wir zusammen Waffeln backen, Weihnachtsgeschichten hören und einfach zusammen sein. Herzliche Einladung zur Teamer Adventsfeier. Wir starten um 15 Uhr im Heinder Gemeindehaus.

Samstag, 10. Dezember, 15 Uhr: Seniorenfeier-Adventsfeier Lechstedt

Adventsfeier für Senior*innen. Ortsrat und Kirchengemeinde laden zum adventlichen Zusammensein mit Andacht, Musik und Kuchen in den Gemeinderaum ein. Beginn: 15 Uhr. Wer eine Mitfahrgelegenheit braucht, kann sich im Pfarrbüro unter 05064 382 melden.

3. Advent, Sonntag, 11. Dezember, 15 Uhr: Seniorenfeier-Adventsfeier Heinde

Adventsfeier für Senior*innen. Ortsrat und Kirchengemeinde laden zum adventlichen Zusammensein mit Andacht, Musik und Kuchen in den Landgasthof Gieseke ein. Beginn: 15 Uhr. Wer eine Mitfahrgelegenheit braucht, kann sich im Pfarrbüro unter 05064 382 melden.

4. Advent: Rundgang mit dem Bläserchor

Wie in den letzten Jahren üblich, gibt es am 4. Advent einen Bläser Rundgang. Beginn ist um 10 Uhr in Listringern. Um 13 Uhr geht es auf dem Kirchberg in Heinde weiter. Die ersten zwei Stunden wird im alten Ortskern gespielt. Danach geht es in das Neubaugebiet.

Gottesdienste im Dezember und Januar:

Warm im Herzen und in der Hand. Nicht nur in unseren Wohnzimmern, auch in unseren Kirchen ist es kalt. Daher wollen wir all unsere Adventsgottesdienste mit warmem Tee, Punsch und Keksen feiern. Wir starten diese Aktion im Gottesdienst am 1. Advent, um 10 Uhr in Heinde. Herzliche Einladung dazu!

Friedenslicht: Am 23. Dezember

Das Friedenslicht kommt auch in diesem Jahr nach Heinde. Am 23. Dezember kann das Friedenslicht vor dem Pfarrhaus abgeholt werden. Sie benötigen nur eine Laterne. Bitte pusten Sie das Licht nicht aus! Näheres finden Sie auf unserer Homepage.



Linden-Apotheke

Ute Reichert
31162 Bad Salzdetfurth
OT Groß Dungen - Heinder Straße 7
Telefon (0 50 64) 344 - Fax (0 50 64) 8 53 44

RESTAURIERUNG EINZELMÖBEL
INNENAUSBAU FUSSBÖDEN
FENSTER TÜREN

TISCHLEREI BRINKOP
MEISTERBETRIEB
Inh. Kai Fiedler

Ostertor 8 • 31162 Heinde • ☎ (0 50 64) 95 13 52

**DACHDECKER-
MEISTER
CHRISTIAN Ochs**

LISTRINGERSTR. 7
31162 Bad Salzdetfurth
OT Heinde
TEL 05064/960892
FAX 05064/960792

TEL. 05064/960892

- Steil- Flachdach
- Isolierungs- und Klempnerarbeiten
- Fassadenverkleidungen • Reparaturen
- Dachgeschosßausbau

HEIZUNG · SANITÄR · SOLAR

**Jens
Klapproth**
HAUSTECHNIK

31162 Lechstedt · Am Helleweg 15
Tel.: 0 50 64 / 8 56 80
Fax: 0 50 64 / 96 05 07
www.jk-haustechnik.de



Feldmeier GmbH

Ein starkes Team
in Sachen:

- ▲ Malerarbeiten
- ▲ Innenausbau
- ▲ Wärmedämmung
- ▲ Putz- & Fassade
- ▲ Fußbodenverlegung

Hauptstraße 27 31162 Heinde
Telefon: 0 50 64 / 95 150 - 0
info@feldmeier-maler.de



ALEXANDROS
Feine griechische Küche

Sprechstunde:
Mo./Di./Do./Fr.:
8.00 - 9.00 Uhr
und 16.00 - 18.00 Uhr
Mi. 11.00 - 14.00 Uhr
Samstag und Sonntag nach
elektronischer Vereinbarung.



- Röntgen
- Ultraschall
- Tierstation
- Operationen
- Labor

TIERARZTPRAXIS
Dr. Michael Knüppel

In den sieben Äckern 7 · 31162 Groß Dungen
Tel.: (0 50 64) 95 17 70 · Fax: (0 50 64) 95 17 71
Mobil: (01 60) 94 48 15 58
info@dr-knueppel.de · www.dr-knueppel.de
Hausbesuche und 24Std. Notdienst



Ulrike Brandenburg
PHYSIOTHERAPIE-PRAXIS

In der Schratwanne 55 · 31141 Hildesheim
Tel. 0 51 21 - 8 45 45 · Fax: 0 51 21 - 92 27 600
info@brandenburg-physiotherapie.de
www.brandenburg-physiotherapie.de

UMBACH
Ferdinand
Layerveter 30 · 31162 Heinde



Telefon: 05064/960702
Handy: 0173/4175774
e-mail ferdinand.umbach@gmx.de

**Elektrotechnik
Heizungstechnik**

„Lädchen“ Anja Katz
... der kleine „Tante-Emma“-Laden
Buchhandel, Schul- und Bürobedarf, Presse,
Tabak, Reinigungsannahme, Geschenkartikel,
Machwitz-Kaffee, Gaumenfreuden,
Post & Lotto u.v.m.



Hauptstraße 13 · 31162 Heinde
Telefon + Fax (0 50 64) 76 33
E-Mail: aenne-udo@t-online.de
Mo - Sa 8.00 - 12.00 Uhr
Mo - Fr 15.00 - 18.00 Uhr

Th. Blume
GOLD- UND SILBERSCHMIEDE
SEIT 1858



HOHER WEG 18
31134 HILDESHEIM
TEL. 05121 35007
WWW.TH-BLUME.DE

Auto Mobil Meisterwerkstatt

Groß Dungen GmbH **AUTOPRO**
DIE WERKSTATT.

MITEINANDER und GEMEINSAM!

Heinder Straße 3 · 31162 Groß Dungen · ☎ (0 50 64) 9 51 80

Physiotherapie
Emely von Plettenberg



Spiraldynamik® Beckenbodentherapie

Goldener Winkel 10 • 31162 Lechstedt
Tel. 05064 / 30 89 500 • Mobil 0151 / 25 26 61 80
evp-physiotherapie.vpweb.de

Donnerstag, 12. Januar: Minigottesdienst für Kinder von 0 bis 3 Jahre

Wir wollen die Krabbelgruppenzeit nutzen, um zu singen, zu spielen und kreativ zu sein. Im Anschluss an den Minigottesdienst wollen wir bei Obst und Getränken zusammen sein und ins Gespräch kommen. Gemeinderaum Lechstedt, 9.30 bis 10.45 Uhr.

Sonntag, 15. Januar, 5. Februar: Taizé Gottesdienst

Wir wollen wieder Gottesdienste in der Tradition der ökumenschen Gemeinschaft in Taizé feiern. Ab 16.45 Uhr besteht die Möglichkeit sich auf Lieder einzustimmen, der Gottesdienst beginnt mit dem Klang der Glocke um 17 Uhr, Kirche Lechstedt.

Freitag, 3. März: Weltgebetstag:

Dieses Jahr wird der Weltgebetstag von Frauen aus Taiwan gestaltet. Die Lechstedter*innen feiern in Egenstedt um 18.30 Uhr, die Heinder*innen in Groß Dünge um 19 Uhr.

Samstag, 4. März: Kinderkirche mit Konfettisegen

Wir wollen zusammen Gottesdienst feiern, singen und basteln. Im Anschluss wollen wir etwas essen und ins Gespräch kommen. Herzliche Einladung an alle Eltern und Kinder von 5 bis 10 Jahre. Gemeinderaum Lechstedt, 10 Uhr.

Geburtstagskaffee

Wir wollen alle Jubilare zum Geburtstagsfrühstück, am 9. Februar, von 9.30 bis 11 Uhr, in den Lechstedter Gemeinderaum einladen. Bei einer guten Tasse Kaffee, einem Glas Orangensaft und einem verspäteten Geburtstagsständchen der KiTa Regenbogen wollen wir ins Gespräch kommen. Herzliche Einladung dazu. Bitte melden Sie sich für die Veranstaltung im Pfarrbüro **05064 382** an. Wenn es Änderungen gibt, melden wir uns bei Ihnen.

Liebe Heinderinnen und Heinder,

in diesem Jahr soll es wieder lebendige Adventsfenster in Heinde geben. Jede Veranstaltung beginnt um 18 Uhr und dauert eine halbe Stunde oder auch mal länger. Was veranstaltet wird, ist dem Gastgeber überlassen. Mit Gesang, einer Lesung oder vorweihnachtlicher Musik ist der Kreativität keine Grenze gesetzt. Gastgeber und Veranstaltungsorte mit dem jeweiligen Datum werden in den örtlichen Geschäften, Schaukästen, der Kita Arche und Regenbogen so-

wie unter heinde.net bekanntgegeben.

Bei Fragen ist Karsten Brinkop vom Elternbeirat der KiTa Arche per Mail unter: mail@brinkop-bestattungen.de, WhatsApp oder telefonisch unter 0171 4181100 zu erreichen. Wir freuen uns auf eine schöne gemeinsame Adventszeit!

Der Elternbeirat der KiTa Arche und
Regenbogen

Die Ev.-luth. Kirchengemeinde Innerstetal sucht zum 1. März 2023 eine Küsterin / einen Küster (w/m/d) für Heinde

Die Arbeitszeit beträgt 5,53 Wochenstunden.

*Gerne kann sich eine Person
auf beide Küsterstellen be-
werben.*

Ihre Aufgaben:

- Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung von Gottesdiensten
- Reinigung der Kirche, der Gemeinderäume und der Kapelle

Das bringen Sie mit:

- Kontaktfreude und freundliches Auftreten
- Organisationstalent und die Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten
- Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit und Flexibilität
- Handwerkliches und gestalterisches Geschick

Wir bieten:

- Eine unbefristete Arbeitsstelle mit 5,53 Stunden/Woche
- Bezahlung nach Entgeltgruppe 4 TV-L sowie eine betriebliche Altersversorgung
- Ein starkes Team, bestehend aus der Pastorin, der Sekretärin und einem motivierten Kirchenvorstand

Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber (w/m/d) werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt.

Die Tätigkeit als Küsterin / Küster hat einen Bezug zum kirchlichen Verkündigungsdienst. Daher setzen wir grundsätzlich die Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche, die Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Niedersachsen ist, für die Mitarbeit voraus.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen:

Ev.-luth Kirchengemeinde Innerstetal in Bad Salzdetfurth
Am Kirchberg 2
31162 Bad Salzdetfurth
Telefon: 05064 382 / E-Mail: kg.innerstetal@evlka.de

Die Ev.-luth. Kirchengemeinde Innerstetal sucht ab sofort eine Küsterin / einen Küster (w/m/d) für Lechstedt

Die Arbeitszeit beträgt 1,53 Wochenstunden.

Ihre Aufgaben:

- Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung von Gottesdiensten
- Reinigung der Kirche und der Außenanlagen

Gerne kann sich eine Person auf beide Küsterstellen bewerben.

Das bringen Sie mit:

- Kontaktfreude und freundliches Auftreten
- Organisationstalent und die Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten
- Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit und Flexibilität
- Handwerkliches und gestalterisches Geschick

Wir bieten:

- Eine unbefristete Arbeitsstelle mit 1,53 Stunden/Woche
- Bezahlung nach Entgeltgruppe 4 TV-L sowie eine betriebliche Altersversorgung
- Ein starkes Team, bestehend aus der Pastorin, der Sekretärin und einem motivierten Kirchenvorstand

Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber (w/m/d) werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt.

Die Tätigkeit als Küsterin / Küster hat einen Bezug zum kirchlichen Verkündigungsdienst. Daher setzen wir grundsätzlich die Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche, die Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Niedersachsen ist, für die Mitarbeit voraus.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen:

Ev.-luth Kirchengemeinde Innerstetal in Bad Salzdetfurth
Am Kirchberg 2
31162 Bad Salzdetfurth
Telefon: 05064 382 / E-Mail: kg.innerstetal@evlka.de

Die Gottesdiensttermine sind unter Vorbehalt – mit neuen Corona-Vorgaben können sie sich ändern!



Heinde

Uhrzeit

Dezember

04.12.	2. Advent		
11.12.	3. Advent	10:00	Gottesdienst
18.12.	4. Advent		
24.12.	Heilig Abend	14:00	Krippenspiel
		18:00	Gottesdienst
25.12.	1. Weihnachtstag	17:00	Weihnachtsgottesdienst
26.12.	2. Weihnachtstag		
31.12.	Silvester	17:00	Gottesdienst

Januar

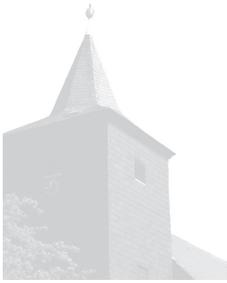
08.01.	Sonntag	10:00	Winterkirche
15.01.	Sonntag		
22.01.	Sonntag	10:00	Winterkirche
29.01.	Sonntag	10:00	Winterkirche

Februar

05.02.	Sonntag		
12.02.	Sonntag	10:00	Winterkirche
18.02.	Sonntag		
26.02.	Sonntag	10:00	Gottesdienst mit Taufe

März

03.03.	Weltgebetstag	19:00	Gottesdienst in Groß Dungen
05.03.			



Lechstedt

Uhrzeit



Listringen

Uhrzeit

			10:00	Gottesdienst
	10:00	Gottesdienst		
	15:00	Krippenspiel		
	17:00	Gottesdienst	16:00	Gottesdienst
			10:00	Weihnachtsgottesdienst
	17:00	Taizé		
	17:00	Taizé		
			10:00	Gottesdienst mit Taufe
	18:30	Gottesdienst in Egenstedt		
			10:00	Gottesdienst

Hotel - Restaurant - Biergarten
Tagungs- und Gesellschaftsräume



Landhotel  *Superior*

Lechstedter Obstweinschänke



BEATRIX RÜHMANN
Med. Fußpflege

Kästnerstr. 23 31162 Heinde Tel. (05064)1448




RAPIRO
Gebäudetechnik aus einer Hand
www.rapiro.de

Heizung / Klima / Sanitär / Elektrotechnik
Lüftung / Service / Fliesen / Automatisierungstechnik



**Sparkasse
Hildesheim Goslar Peine**



**Brinkop
Bestattungen**

Brinkop
Ostertor 8
31162 Heinde

Tel. 0 50 64 - 93 91 0
Fax 0 50 64 - 93 91 23
E-Mail Brinkop.Heinde@web.de

Thomas Härtel
Elektromeister

Bahnhofstraße 45
31188 Holle
Fon 05062-412
Fax 05062-89111



**BEATE'S
BLUMENSTUBE**



Naturheilkunde & Physiotherapie

Ines Nolte
Heilpraktikerin & Krankengymnastin

Mittelstraße 6 | 31162 Bad Salzdetfurth / Lechstedt
Telefon: 0 50 64 - 95 13 67 | www.heilpraxis-nolte.de



Pflege mit Herz seit 1977
SOZIALSTATION

- Individuelle Pflege zu Hause
- Tagespflege
- Wundmanagement
- Hilfe bei MDK-Begutachtungen
- Pflegeberatung
- Hausnotruf

Bewirb Dich jetzt für ein freiwilliges soziales Jahr!

Groß Dünden Telefon 050 64 - 95 04 80
zertifiziert von CERTEUROPA www.awo-by-hannover.de

**Landgasthof
Gieseke**

Fremdenzimmer · Saal · Clubraum · Kegelbahn
Hauptstraße 34 · 31162 Heinde · Telefon (0 50 64) 301
www.landgasthof-gieseke.de

GENATH GmbH
DACH + WAND
Dachdeckermeisterbetrieb · Salartechnik

Mühlenweg 2b
31162 Heinde
Tel.: 0 50 64 - 831 3
Fax: 0 50 64 - 830 9
info@genath.de
www.genath.de

Fassade · Steildach · Flachdach · Dachfenster · Bauklempner
Reparaturen Notfallservice: 0160-7267373

Thorsten Nonnast
Sanitär- und
Gasheizungsanlagen 

Uhländstr. 13 - 31162 Heinde
Telefon 0 50 64 / 96 22 78 - Telefax 0 50 64 / 96 22 77
Autotelefon 0172 / 517.72.72



Foto: Christoph Fuschner

Martines Chance auf ein besseres Leben

In dem luftigen Klassenraum zeigt Kursleiter David Owedraogo auf die bunten Plastikeimer vor sich. Dort lagern die einzelnen Bestandteile des Düngers. „Wie sorgen wir dafür, dass unsere Gemüsepflanzen gut gedeihen?“, fragt er. Die 30-Jährige Martine Kabore zitiert die Rezeptur des Düngers. „Besser hätte ich es nicht sagen können“, ruft David Owedraogo. Er öffnet das größte Plastikfass, winkt Martine heran. Mit einem Spaten schaufelt die Bäuerin trockenen Kuhdung in einen leeren Eimer, schippt etwa die gleiche Menge Pflanzenreste darauf und je zwei Kellen voll mit Erde und Asche. Ihre Sitznachbarin kippt langsam Wasser dazu. Nach zehn Minuten tropft die Mischung dickflüssig vom Holzstab herab. Martine Kabore bedeckt den Eimer mit einem Deckel. „Wir müssen jetzt zwei Wochen lang jeden Tag zehn Minuten umrühren. Dann ist der Dünger fertig“, erläutert sie. David Owedraogo klatscht. Vor gut einem Jahr verkündete der Dorfvorsteher bei der wöchentlichen Versammlung, die Hilfsorganisation ODE werde im Ort ein Ausbildungszentrum bauen, der erste Kurs werde bald beginnen. Sie könnten lernen, in der Trockenzeit einen Gemüsegarten anzulegen. Mit dem Ertrag könnten sie sich ernähren und außerdem noch

hinzu verdienen für anfallende Ausgaben. Martine wusste sofort: Die Ausbildung war ihre Chance. Ihr Mann hatte wieder einmal kaum etwas geerntet, seit Jahren schon hatten sie für Notfälle nichts zurücklegen können. Bald würden sie wieder nur zweimal am Tag essen können. Am Ende des letzten Ausbildungstages bringen Martine und die anderen Frauen auf dem Gemeinschaftsfeld Saatgut aus. Gießwasser haben die Frauen genug dank eines Brunnens, den die ODE-Mitarbeitenden graben ließen. In zwei Wochen werden die Zwiebel-Setzlinge groß genug sein, die Frauen werden sie auf ihrem Acker pflanzen können. Auch der Dünger wird dann einsatzbereit bereit.

ODE (Office de Développement des Eglises Evangéliques) unterstützt seit 1972 Kleinbauernfamilien in Burkina Faso mit Schulungen in nachhaltigen Anbaumethoden. ODE ist ein Partner von Brot für die Welt.

(Text: Veronica Frenzel)

64. Aktion Brot für die Welt Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.



Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende

Helfen Sie helfen.

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
 IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00
 BIC: GENODED1KDB

Mitglied der
actalliance

Brot
 für die Welt



Heinder Konfinächte sind kurz

Fotos: Elisabeth Kulus

Von Pastorin Elisabeth Kulus

„Die Nacht war etwas unruhig, aber sonst war es super“, kommentierte eine Konfirmandin die erste Übernachtungsaktion nach Corona. Zwanzig Jugendliche machten es sich mit Luftmatratzen und Schlafsäcken bewaffnet im Heinder Gemeindehaus bequem. Zusammen mit den Teamern haben sie gespielt, aus einer riesigen Paellapfanne Gemüse und Pfannkuchen gegessen und nachts die Kirche

erkundet. Nach einer großen Aufräumaktion wurden die Konfirmanden*innen müde und zufrieden ihren Eltern übergeben. Trotz der kurzen Konfinacht waren doch einige Konfirmanden im Sonntagsgottesdienst zu sehen. Ich als Pastorin freue mich schon auf die nächste Übernachtungsaktion und erwarte auch dort wieder eine kurze Nacht. Irgendwie gehört das doch dazu.





Foto: Privat

Singen macht glücklich!

Lechstedter Pop- und Gospelchor sucht neue SÄnerinnen und SÄnger

Von Annette Schaper

Ich möchte Ihnen unseren Pop- und Gospelchor vorstellen. Wir nennen uns die „Pogs“, singen schon sehr lange zusammen, treffen uns einmal in der Woche für zwei Stunden in Lechstedt, im Gemeinschaftsraum der Freiwilligen Feuerwehr. Neben Gospelsongs haben wir ein breites Repertoire von Liedern aus aller Welt, „Halleluja“ von Leonard Cohen, Songs von den Beatles, Reinhard Mey oder auch „An Tagen wie diesen“ von den Toten Hosen. Natürlich singen wir auch Lieder mit deutschen Texten. Im Moment üben wir auch Weihnachtslieder.

Wir treten bei verschiedenen Veranstaltungen auf, beispielsweise zum Weihnachtskonzert in der Lechstedter Kirche, bei Festen und zu Jubiläen. Am 22. Januar 2023 können Sie uns um 17.30 Uhr live in der „Markuskirche“ in Ochtersum hören.

Seit September diesen Jahres haben wir einen neuen Chorleiter, Christian Scharf

aus Wendhausen. Er ist Lehrer und leitet zwei weitere Gospelchöre, in Wendhausen und Ahrbergen. Mit Christian macht uns das Singen sehr viel Spaß. Wir sind zurzeit 17 SÄnger und SÄngerinnen aus Lechstedt und Umgebung. Wir nutzen auch die Möglichkeit, an einer Chorfreizeit teilzunehmen oder treffen uns zu einem Jahresabschluss-Essen.

Unser Chor sucht noch freudige MitsÄnger und MitsÄngerinnen. Immer freitags, von 17 bis 19 Uhr, ist Chorprobe, sodass man danach das Wochenende einläuten kann. Kommen Sie doch einfach mal zu einer Probe. Sie sind herzlich eingeladen.

Wenn Sie noch Fragen haben, können Sie sich bei unserem ersten Vorsitzenden, Hans-Martin Kornitzky, Telefon: 05064 3088605, melden.

Die Vorfreude auf neue Gesichter ist bei uns groß.



Foto: Privat

Alle Jahre wieder

... muss man auch mal die Hecke an der Kirche in Listringern geschnitten werden.

Auch in diesem Jahr kam der Aufruf zur tatkräftigen Unterstützung dazu vom Kirchenvorsteher Lothar Becker. Zum angesagten Zeitpunkt stand er – wie jedes Jahr – nicht allein da. Ein hochmotivierter Trupp Heckenscheren-Besitzer ist meist schon am Werk, während mehr und mehr große und kleine Helfende eintrudeln, um den Schnitt zusammenzuharken, zu fe-

gen oder zu tun, was sonst noch ansteht. Die fleißigen Hobbygärtner*innen lassen es sich nicht nehmen, übers Gärtnern zu fachsimpeln und über das Dorfleben zu plaudern. Ebenfalls Tradition und nicht weniger wichtig: das gemeinsame Feierabend-Getränk nach getaner Arbeit.

Schön, dass das immer wieder so unkompliziert funktioniert. Allen Beteiligten und Initiatoren herzlichen Dank!

Friederike Breuer



Foto: Privat

„Wie ist es, im Bläserchor neu anzufangen?“

Ein Bericht von Maja Söker

Kurz gesagt: Super! Wir wohnen seit zehn Jahren in Heinde, und als ich das erste Mal den Bläserchor hörte, fand ich schon, dass er echt gut klingt. Mir gefiel auch die Auswahl der Stücke. Als wir im Sommer das Jubiläum des Bläserchores besuchten, entschied ich, mir mal eine Probe anzuhören. Ein paar Tage später bekam ich sofort eine Trompete gebracht und mit einer persönlichen Einweisung in die Handhabung des Instrumentes.

Die Aufnahme in den Kreis der Bläser war

total nett, freundlich und offen. Ich bekomme Tipps zum Üben, wie die Technik auf dem Instrument besser geht. Auch Aufmunterung, falls mal der Ton nicht stimmt.

Musikalisch ist für jeden Geschmack etwas dabei, sowohl „klassische“ Literatur als auch Choräle und moderne Klänge. Die Proben machen mir Spaß, und es ist auch immer lustig. Der Bläserchor Heinde ist eine tolle, nette Gemeinschaft mit gutem musikalischen Niveau. Es war eine gute Entscheidung, dort mitzumachen, und ich freue mich auf die Aktionen in der Weihnachtszeit, für die schon fleißig geprobt wird.



Fotos: Manfred Ptak

Erntedank in Lechstedt

Von Annette Ueberall

Unsere Kirchengemeinde feierte in diesem Jahr das Erntedankfest auf dem Hof Harnischmacher in Lechstedt. Der Blick ging an diesem Morgen immer wieder zum Himmel: Hatte doch der Vortag heftige Regengüsse bereitgehalten! Aber das Wetter meinte es gut mit uns und bescherte Sonne und Schönwetterwolken. So kamen doch viele Besucher zu diesem besonderen Gottesdienst, den Pastor Günter Albrecht leitete. Er stellte ihn ganz unter den Leitgedanken des „Teilens“. Anschaulich gemacht wurde dieses durch



das Gedicht „Herr Ribbeck auf Ribbeck im Havelland“ von Theodor Storm, das vielen älteren Gottesdienstbesuchern ein Lächeln ins Gesicht zauberte. Musikalisch – wieder in bester Tradition – begleitete der Bläserchor Heinde den gut besuchten Gottesdienst.

Im Anschluß gab es bei Laugenbrezeln und kalten Getränken noch die Möglichkeit zum gemeinsamen Gespräch. Das nutzten, zur Freude des Kirchenvorstandes, noch viele Besucher.





Fotos: Stefan Hintze,
Michael Weissbach

Kürbisfest in Heinde

Von Stefan Hintze

Am 30. Oktober fand auf dem Hof der Heinder Brauerei das Kürbisfest statt. Bei herrlichem Wetter feierte Pastorin Elisabeth Kulus mit vielen Heindern einen außergewöhnlichen Gottesdienst, den ersten nach ihrer Elternzeit. Wie immer überraschte sie die Gemeinde mit schönen Ideen. Dieses Mal spielte der Bläserchor jeweils zwei Lieder zur Auswahl an, die Anwesenden stimmten unter den gestrenge Augen zweier „Kinder-Juroren“ ab, welches Lied als nächstes kommen sollte.

Im Anschluss wurde Carola Reitzig für ihr

30-jähriges Dienstjubiläum im Kindergarten mit Blumen, einem Lied und großem Applaus geehrt

Bei leckerer Kürbissuppe, kühlen Getränken, Burgern, allerlei Spielen und Musik war es ein rundum gelungener Tag.

Ein großer Dank geht an die Ausrichter der Heinder Brauerei, natürlich an den Bläserchor für die handgemachte Musik und ganz besonders an alle fleißigen Helfer und Helferinnen.

Danke

Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen für die vielen lieben Worte, Blumen und Geschenke und für das Ständchen der Kinder. Ich habe mich sehr darüber gefreut. Der Tag wird für mich unvergesslich bleiben!

Carola Reitzig



Weihnachten mit Mohn

Von Manuela Konrad

Bei uns gab es an besonderen Festtagen schlesische Delikatessen wie Mohn- und Streuselkuchen, natürlich auch an Weihnachten. Dann kamen noch andere Mohnspezialitäten dazu. Egal, ob es einfacher Mohnkuchen ist, Mohnstriezel – auch als Mohnstollen bekannt – oder die besonders leckeren Mohnschnecken. Frisch zur Weihnachtszeit von meiner Mutter gebacken, waren sie einfach unvergleichlich. Und obwohl ich heute nach dem gleichen Rezept Mohnkuchen backe, schmeckt er doch nicht so wie bei meiner Mutter oder meiner Oma.

Ich bin mit meinen beiden Großmüttern aus Schlesien aufgewachsen und



liebe immer noch den Singsang dieser austerbenden Sprache. Eine kleine Kostprobe können Sie rechts neben dem Artikel lesen.

Aus: Hanna Grandel serviert: Spezialitäten aus Schlesien Das Kochbuch von Rautenberg

Fotos: Pixabay, „Spezialitäten aus Schlesien“

Gesunde Feiertage

Nu wiel nattierlich oo derr Maga
woas merka vo a Feiertaga,
drim werd'm tichtig eigegan:
Fleesch, Kließla, Tunke, Marzepan,
Moostriezel, Fafferkucha, Nüsse,
uff's saure Zeug kimmt glei is Sisse,
uff's Sisse wieder Saures glei,
is hoot ju Plotz, is gieht ju nei,
leit hie nich noch awing Schuckloade?
Ock immer her! – Um die wärsch schoade.
Nich immer werd eem doas gebota,
merr hotta zwoar erscht Gänsebroata . . .

ERNST SCHENKE

Mohnstriezel

Hefeteig:
30–40 g Hefe
knapp $\frac{1}{4}$ l Milch
500 g Mehl, 60 g Butter
60 g Zucker
abgeriebene Zitronenschale
1 Ei, Salz

Mohnfüllung:
250 g feingemahlener Mohn
 $\frac{1}{4}$ l Milch, 40 g Butter
25 g Mandeln, 200 g Zucker
60 g Sultaninen, 1 Ei, Zimt
eventuell Semmelbrösel
3 Eßl. Butter, Puderzucker

Die Hefe mit 3 Eßlöffeln lauwarmer Milch in einer Tasse auflösen. Aus Mehl, der zerlassenen Butter, Zucker, abgeriebener Zitronenschale, Ei, einer Prise Salz, der restlichen lauwarmen Milch und der aufgelösten Hefe einen Teig bereiten. Mit einem Tuch zudecken und an warmem Ort aufgehen lassen. – Die Mohnfüllung bereiten: Den Mohn mit kochendheißer Milch übergießen, die zerlassene Butter, die abgezogenen, gehackten Mandeln, Zucker, Sultaninen, Ei und Zimt zugeben (sollte die Masse zu weich sein, etwas Semmelbrösel beimischen). – Den aufgegangenen Hefeteig zu einem Rechteck, etwa 1 cm dick, ausrollen, und die erkaltete Mohnmasse nicht ganz bis zum Rand auf den Hefeteig streichen, das Ganze zusammenrollen. Den Striezel mit der Naht nach unten auf ein gefettetes Blech legen, nochmals zugedeckt gehen lassen, mit flüssiger Butter bestreichen und bei Mittelhitze etwa 1 Stunde backen. Dann nochmals mit zerlassener Butter bestreichen und mit Puderzucker bestreuen. (Mohnstriezel kann auch – mit der Naht nach unten – in einer gefetteten Kastenform gebacken werden.)

Gott und der Lottogewinn

Erzählt von Achim Bruhn

Schon als Kind war Johann fromm erzogen worden und so war es auch nicht verwunderlich, dass er Gott stets all seine Sorgen und Nöte anvertraute. Manchmal trug er ihm in seinen Gebeten kleine Wünsche vor und jedes Mal, wenn er das tat, gingen sie auch in Erfüllung. Als Kind bat er um Hilfe bei einem wichtigen Fußballspiel gegen eine gegnerische Mannschaft und konnte sich über einen 3:1 Sieg freuen. Ein paar Jahre später bat er Gott darum, ihm zu helfen, das Herz seiner Angebeteten zu erobern und kurz darauf tanzten sie zusammen auf dem Herbstfest. So gab es viele große und kleine Bitten in seinem Leben. Nur bei einer Sache half Gott ihm nicht. Schon mit 18 Jahren bat Johann Gott an jedem Abend inständig um einen

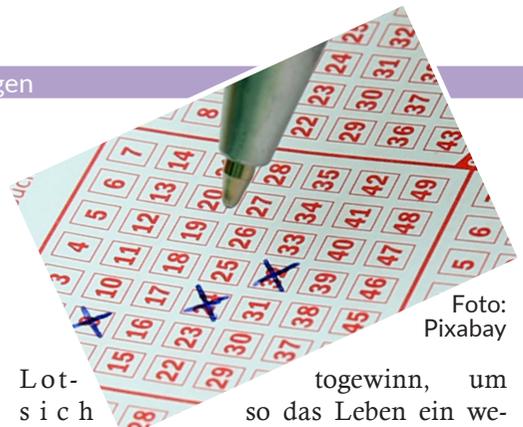


Foto: Pixabay

Lot- togewinn, um
s i c h so das Leben ein we-
nig zu erleichtern.

Nichts geschah. Als er in hohem Alter starb, hatte er Gott tausende Mal darum gebeten. Im Himmel angekommen, fragte er: „Herr, warum hast du mir gerade diesen einen Wunsch verwehrt?“ Und der Herr musterte ihn nachdenklich: „Johann, jeden Tag wollte ich dir deine Bitte erfüllen. Jeden Tag habe ich darauf gewartet, dass du einen Lottoschein ausfüllst, aber du hast es nicht einmal getan!“

Aus: Mal-alt-werden.de



Aus: Gemeindebrief.evangelisch.de

...Ein einziges Tohuwabohu

Von Achim Bruhn

In Anbetracht aller Unsicherheiten durch Krisen und Kriege in unseren Tagen sagte neulich jemand: „Die Welt ist ein einziges Tohuwabohu“.

Man könnte meinen, dieses Wort kommt aus der Indianersprache, doch weit gefehlt, findet man es doch gleich im zweiten Satz der Bibel. Martin Luther hat die hebräischen Phrase „tohu wawohu“ mit „wüst und leer“ übersetzt: Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer (Genesis 1, 1-2). Im deutschen Sprachgebrauch hat sich das hebräische „Tohuwabohu“ durchgesetzt.

Aus: MDR.de

Hilfe, die Herdmanns kommen

Von Beate Hintze

„Hilfe, die Herdmanns kommen“ ist ein 1971 verfasstes Kinderbuch der US-amerikanischen Schriftstellerin Barbara Robinson und bildet den ersten Teil ihrer Herdmanns-Trilogie. Es erzählt die Geschichte der sechs Herdmanns – der schlimmsten Kinder im Block – und wie sie trotz ihrer unkonventionellen Lebensart den anderen Bewohnern der Stadt die wahre Bedeutung von Nächstenliebe und damit die „christlichen Werte“ anlässlich des Weihnachtsfestes verdeutlichen.

Die „schlimmsten Kinder aller Zeiten“ rauchen und klauen, drangsalieren andere Kinder und stecken auch schon mal einen alten Geräteschuppen in Brand. Ausgerechnet diese Kinder reißen in diesem Jahr alle Hauptrollen im alljährlichen Krippenspiel an sich, das ausnahmsweise von der Mutter der Ich-Erzählerin geleitet wird. Schon die Proben sind spannend und aufschlussreich, weil die Herdmanns die Weihnachtsgeschichte noch nicht kennen.

Im Verlauf der Geschichte lernen die Bewohner der Stadt, dass die Herdmanns die weihnachtlichen Werte nach einigen Auseinandersetzungen durchaus verstehen und auf ihren Alltag konkret herunterzubrechen vermögen.

Das Ganze mündet in einer Weihnachtsaufführung, bei der zwar aus Sicht der Regisseurin vieles schiefgeht, jedoch der Sinn von Weihnachten allen so klar wird, wie nie zuvor. (Aus: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Hilfe,_die_Herdmanns_kommen!&oldid=220724390)

Ich lese dieses Buch immer wieder gerne (vor), denn es ist einfach witzig und humorvoll geschrieben und absolut zeitlos.

Im Grunde ist

die ganze Geschichte an sich gar nicht so lustig und stimmt mich als Erwachsene eher nachdenklich, denn es gibt wirklich Kinder, die sich in ähnlichen Situationen befinden, wie die Herdmanns. Beispielhaft und bewundernswert, wie die Mutter der Ich-Erzählerin als Regisseurin auf diese „Orgelpfeifen des Schreckens“ (DIE WELT) eingeht und somit der „normalen“ Gesellschaft einen Spiegel vorhält.

Dennoch ist es eine wunderschöne Weihnachtsgeschichte, die sehr gut für Kinder im Grundschulalter geeignet ist, da in dieser Geschichte gezeigt wird, dass man auch einfach mal an das Gute im Menschen glauben kann und sozial benachteiligten Kindern gegenüber einfach mal ein bisschen mehr Toleranz zeigen sollte.

Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg,
Deutsch von Nele und Paul Maar
ISBN: 978-3-7512-0324-1
96 Seiten, 10 Euro.



Foto: Oetinger Verlag

Kirchengemeinde Innerstetal

Pastorin Elisabeth Kulus,
Am Kirchberg 2, 31162 Bad Salzdetfurth,
Telefon: 05064 382.
Sprechzeiten: Di: 10-12 Uhr.
E-Mail: kg.innerstetal@evlka.de

Bläsernachwuchs und Bläserchor

Mittwochs, 18 Uhr und 19 Uhr, Karl-
Heinz Klages, Telefon: 05064 7428

Gesprächskreis

Am 3. Donnerstag im Monat, 20 Uhr,
Gaststätte Bock, Groß Dungen, Ralf
Jordan, Telefon: 05064 1276

Frauenkreis Heinde

Am 3. Montag im Monat, 15 Uhr, Ge-
meinderaum Heinde, Annette Ueberall,
Telefon 05062 964261

Heinder für Heinder (HfH)

Nachbarschaftshilfe, Heidi Brinkop,
Telefon: 05064 93910

Krabbelgruppe

Donnerstags, 9.30 Uhr, Gemeinderaum
Lechstedt, Interessierte melden sich bei
Sabrina Köhler, 1515 6077179.

Kreativtreff

Am 3. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr,
Gemeinderaum Lechstedt, Annette
Lührig, Telefon: 05064 85484

Männerkreis

Am 1. Montag im Monat, 16 Uhr, Ge-
meinderaum Heinde, Lothar Sander,
Telefon: 05064 960910.

Musik für Minis

Dienstags 16.30-17.30 Uhr, Gemein-
draum Lechstedt, Johanna Farbacher, Te-
lefon 05121 6789298

Spielenachmittag Heinder für Heinder

Am 2. Montag im Monat, 16 bis 18 Uhr,
Gemeinderaum Heinde, Heidi Brinkop,
Telefon: 05064 93910

Teamer

2. Mittwoch im Monat, Gemein-
draum Heinde, Ansprechpartner, Telefon:
05064 382.

Impressum

InnersteBlick - Gemeindebrief der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Innerstetal

Herausgeber: Kirchenvorstand Innerstetal, Am Kirchberg 2, 31162 Bad Salzdetfurth; Telefon: 05064 382.
Verantwortlich für den Inhalt: Pastorin Elisabeth Kulus (ek), Achim Bruhn (ab), Viviana Eggers (veg), Stefan Hintze (sh), Anne Zückert-Musiol (azm); Manuela Konrad-Nöhren (mk), Manfred Ptak (mp), Corinna Riechelmann (cr), Anne Zueckert-Musiol (azm); Redaktion (r).
Layout: Manuela Konrad-Nöhren; Corinna Riechelmann.
Druck: Umweltdruckhaus, Isernhagen, Auflage: 1400. Der InnersteBlick wird kostenlos verteilt.
Freundlich gedachte Spenden bitte an:

Kirchenkreisamt (KKA) Hildesheim, Sparkasse Hildesheim Goslar Peine

IBAN: DE13 2595 0130 0007 0097 74 / Verwendungszweck: 3630 InnersteBlick

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 10. Februar 2023.



Unerwartete Reise

Maria ist eine junge Frau aus Nazareth. Sie ist verlobt mit Josef, einem Zimmermann. Eines Tages erscheint ein Engel im Zimmer: „Hab keine Angst. Du wirst Gottes Sohn zur Welt bringen. Er wird ein König sein.“ Maria wird schwanger, und sie denkt oft

an die Worte des Engels. Doch bald kommt die nächste Überraschung: Sie müssen nach Bethlehem wegen der Volkszählung. Es ist eine beschwerliche Reise. Über Bethlehem steht ein großer Stern, und Maria spürt: Ihr Kind wird eine besondere Überraschung für die Welt.



Zucker mit Aroma

Beklebe zwei saubere Marmeladegläser mit einem schönen Schild. Füll sie – nicht ganz voll – mit Zucker. Reibe von einer ungespritzten Zitrone und Orange die

Schale ab und mische sie mit dem Zucker.

Verschließe die Gläser.

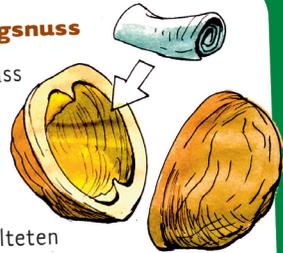


Geschenk-Tipp

**Was macht der Geizkragen mit zwei Kerzen vor sich vor dem Spiegel?
Er feiert den vierten Advent.**

Überraschungsnuss

Teile eine Walnuss in zwei Hälften, nimm den Kern heraus und stecke einen zusammengefalteten Gutschein hinein. Streiche dünn Kleber auf die Ränder der Schalen und klebe sie wieder zusammen.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Nachruf auf den Kirchenpatron

Zum Tod von Nikolaus Graf von Kielmansegg

Von Pastorin Elisabeth Kulus

Als Kirchengemeinde mussten wir von Nikolaus Graf von Kielmansegg Abschied nehmen. Nach schwerer Krankheit verstarb er am Dienstag, den 25. Oktober, zu Hause, im Beisein seiner Familie. Viele haben Graf von Kielmansegg noch vor Kurzem gesehen oder mit ihm geredet. Denn trotz seiner Krankheit versuchte er, noch so lang wie möglich, am Leben teilzuhaben. Ganz gleich, welches Anliegen an ihn herangetragen worden ist, er hatte stets eine Antwort auf jegliche Belange. Sein Humor und seine Expertise wurden geschätzt, ebenso wie die Zurückhaltung um seine Person. Er war sowohl um die Dorfgemeinschaft als auch um uns als Kirchengemeinde bemüht. So hat er uns bei zahlreichen Aktivitäten unterstützt und vieles zur Verfügung gestellt. Beispielsweise erinnere ich mich gern an mein erstes Erntedankfest in Heinde, auf dem Hof Kielmansegg zurück.

Graf von Kielmansegg hat den Kirchengemeindevorstand bei Sitzungen und Bauvorhaben als Patronatsherr unterstützt. Dabei hat er viele Dinge hinterfragt und neu gedacht. Insbesondere hat er sich bei der Renovierung der Heinder Kirche eingebracht, indem er mit privaten Mitteln deren Erhalt gefördert hat. Wenn Sie das nächste Mal in der Heinder Kirche sind, schauen Sie sich doch einmal um. Sei es die Elektrik, der Kronleuchter im Kirchraum oder die Restauration des Fensters, welches Sie vom Altar aus auf der linken Seite sehen. Nikolaus Graf von



Kielmansegg wird in unserer Gemeinde sichtbar und dadurch immer ein Teil dieses Gotteshauses sein. Auch bei der Sanierung der Lechstedter Kirche im Jahr 2011 war er ein gefragter Berater bei den regelmäßigen Treffen mit den Architekten.

Unvergessen wird mir seine Begeisterungsfähigkeit bleiben für viele verschiedene Dinge, sei es für den Denkmalschutz, die Historie dieses Ortes oder seine Sammelleidenschaften. Einiges lässt mich schmunzelnd an ihn zurückdenken. So erinnere ich mich an einen gemeinsamen Besuch bei Pfarrer Blumenberg, an dem er sich besonders über den selbstgebackenen Erdbeerkuchen freute.

Frau Ueberall berichtete mir davon, wie gern er heißen Kakao beim gemeinsamen Ausklang nach der Christnacht getrunken hätte, leider gab es immer nur Kinderpunsch oder Glühwein. Sicher haben auch Sie ihre eigene Geschichte mit Nikolaus Graf von Kielmansegg, und das macht seinen Verlust umso schwerer. Uns als Gemeinde wird er fehlen. Darum gilt unser Mitgefühl seiner Familie und seinen Angehörigen. In der Hoffnung darauf, dass er in Gottes Ewigkeit geborgen ist.